IV.

Luc. 1. V. 7. „Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge."

„Der Sohn des Vaters, Gott von Art," ist nun auch als Sohn des Menschen geboren und liegt da, auf Windeln, in einer Krippe. Jacobs Stern, das Licht der Völker und der Zeiten ist aufgegangen; vor ihm beten an in ihrer dunklen Nacht Maria und Joseph; die Seligen, denen es vergönnt war, den Heiland, den deine Seele liebt, nicht allein mit einem Trunke Wassers, sondern mit allen Gaben einer sich selber vergessenden, sich selber aufopfernden Elternliebe zu erquicken und zu pflegen. Es ist, als sei im Mitgefühl des lieblichen Friedens, der mit dem Heiland zur Welt gekommen war, ein Mitgefühl der seligen Anbetung selbst in die Thiere des Stalles übergegangen. Denn hier ist der wirklich und leiblich und wesentlich erschienen, vor dessen bloßem Namen sich beugen werden alle Creaturen, welche auf Erden und im Himmel und unter der Erden sind.